



Astrid Glos
Fraktionsvorsitzende
Referentin für Integration



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,
sehr verehrte Gäste,

bevor ich auf den Haushalt eingehe, möchte ich mich im Namen meiner Fraktion an dieser Stelle ganz herzlich bei den Mitarbeitern der Verwaltung bedanken, die auch im vergangenen Jahr wieder bereitwillig Rede und Antwort bei telefonischen, schriftlichen und mündlichen Anfragen standen und unsere Fragen immer sehr freundlich, kollegial und umsichtig beantworteten. Evtl. kritische Äußerungen unsererseits galten immer der Sache und waren auch nie als persönliche Angriffe zu sehen. Wir bedanken uns auch bei den vielen freiwilligen Helfern und den ehrenamtlich eingebrachten freiwilligen Leistungen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Kitzingen, die sich in Vereinen, Verbänden und sonstigen Institutionen engagieren und für ein liebenswertes Miteinander in der Stadt Kitzingen sorgen. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister meine erste Haushaltsrede für die SPD überschreibe ich mit dem Titel das „ABC der Unvollendeten“,

wo sind sie geblieben, die guten Vorsätze aus den letzten Jahren, die Unvollendeten in Kitzingen zu einem guten Ende zu bringen. Beginne ich mal mit

A wie alte Mainbrücke:

Sei es der Anprallschutz, die Sanierung oder einfach nur die Querung. Was hat sich denn alles getan? Im Juli 2012 wurde diese Querung auf den Weg gebracht, d. h. die Schaffung einer sicheren Querung von der alten Mainbrücke in die Innenstadt. Bei großer Hitze nahmen wir Stadträte die Vorstellungen vor Ort in Augenschein. Angeblich sei das eine ganz kleine Sache, hieß es, die unser Bauhof innerhalb von 6 Wochen selbst machen könnte. Im März 2014 trafen wir uns mal wieder vor Ort um mögliche Steine auszuwählen. Wir wiesen in der Sitzung auf das Entree in die Innenstadt hin, regten ein Steinkonzept an und waren guter Dinge, dass wenigstens dieses Projekt nach nunmehr 3 Jahren in die Vollendung geht. Nein, weit gefehlt, noch heute warten wir auf diese Umsetzung. Da wundern Sie sich, dass dann zwischenzeitlich uns Stadträten neue Ideen kommen? Die Zeit bleibt nicht stehen und somit auch nicht unsere Ideen und Vorschläge zu dem einen oder anderen Projekt. Jetzt soll es ja endlich kommen. Am Donnerstag folgt die nächste Entscheidung. Hoffentlich!

B wie Bahnhof:

Da gab es doch nach gefühlten 6 Jahren und länger am 30.9.2014 endlich einen Entscheidungsdurchbruch. Wir, alle Stadträte, konnten uns auf eine vorgeschlagene Variante demokratisch einigen. Und dann? Immer auf Nachfragen unsererseits, und intensiv in den HH-Beratungen mussten wir wieder feststellen, dass noch gar nichts geschehen ist, dass noch niemand angeschrieben wurde, um das Ganze zum Laufen zu bringen. Und seien wir mal ehrlich, bis jetzt ist doch auch noch nichts gemacht. Oder kann man uns auch schon einen einzigen Schriftwechsel vorlegen? Wir lassen auch nicht gelten, dass ständig mit Überlastung durch Konversion argumentiert wird. Im Bauamt sind mehr als 20 Mitarbeiter, da muss doch einer mal dabei sein, der sich um den Bahnhof kümmert. Wie fanden wir das denn, als wir aus der Presse erfuhren, dass nun auch erst noch ein Bebauungsplan erstellt werden muss. Das weiß man im Bauamt doch schon seit Jahren, und was hätte da denn kommen sollen? Vielleicht ein Einkaufszentrum, nein, hier sollten immer schon

Parkplätze entstehen, das hätte längstens auf den Weg gebracht werden können. Wir, die Stadträte, an uns soll es nun wirklich nicht liegen, dass die Projekte nicht doch schneller umgesetzt werden können. Leider können wir das aber noch nicht sehen, denn aus könnte, muss auch ein Muss werden. In diesem Zusammenhang weisen wir wieder darauf hin, dass auch das für 3000 Euro ertüchtigte WC im Bahnhof immer noch oder schon wieder ein Geschlossen-Schild zeigt.

C wie Connekt:

Da sind wir seitens der SPD froh, dass das Thema sich langsam aber sicher aufdröselt. Hier gilt auch unser Dank an Frau Schmöger für die unermüdliche Vertragsgestaltung. Wir hoffen sehr, dass dadurch auch für die Fa. Schaeffler die Weichen für ihre Ansiedlung entsprechend gestellt wurden. Nichts Schlimmeres, als wenn dieser große Wurf für Herrn Blum und für die Stadt nicht passiert. Drücken wir dem Donnerstag die Daumen.

D wie Deusterpark:

Herr Oberbürgermeister, da müssen wir ja froh sein, dass sich durch unsere nochmalige wie Sie meinten, Rolle rückwärts, jetzt doch der bisherige Standort für eine neue Zweifeldsporthalle ausgeguckt wurde. Schön auch, dass endlich auch Stellungnahmen vor allem von den Betroffenen eingingen um die nicht durchdachte, mit vielen Fragezeichen und vor allem mit Unwegbarkeiten versehene Beschlusslage zu entwirren. Ganz zu schweigen von der notwendigen Änderung des BBPlanes, der immens viel Zeit auch benötigt hätte, der Zuwegung auf die Nordtangente, die nicht geklärt war und vieles mehr. Was uns aber am meisten bewegte, war die Tatsache, dass Sie im Wissen um die HH-lage weiterhin darauf beharrten, den anvisierten neuen Standort zur Entscheidung zu stellen. Selbst jetzt H. OB fehlen noch 800.000 Euro, die finanziert werden müssen. Hat sich bisher schon irgendetwas getan? Jemand beauftragt?

E wie Einzelhandelskonzept:

Betrachtet man, was alles darunter angesiedelt wird, so muss leider erwidert werden, dass sich für die Innenstadt gar nichts erfüllt hat, da wird von einer Optimierung des Wochenmarktes gesprochen, einer Wiederbelebung des Roxykinos, einer akribischen Begleitung der Leerstände und Gespräche mit den Hauseigentümern, aber? Nichts geht voran. Da werden Hochglanzbroschüren verteilt, weil darin ja der Weisheit letzter Schluss liegt. Dieses Geld wäre ein Grundstock für neue Förderungsmaßnahmen gewesen, die den Hausbesitzern mit auf den Weg gegeben werden müssen, um Leben wieder innen stattfinden zu lassen. Mit Leben innen kommt auch ein neues Geschäft. Aber leider gilt es immer nur die gefassten Richtlinien zu leben und nicht auszuleben. Was machen denn die Gemeinden um uns herum, bei ihnen geht es doch auch, dass es zu Ansiedlungen kommt. Das Einzelhandelskonzept listet nicht nur Waren auf, die in der Innenstadt erwünscht sind, sondern soll die Attraktivität der Stadt insgesamt steigern. Wo sind denn da unsere gemachten Hausaufgaben? Erinnern wir uns an Platzgestaltungen, Aufzeigen von Verkehrswegen und Beruhigungen,

F wie Feuerwehrgerätehäuser Hier sind wir ja dann endlich fertig, jeder Ortsteil hat sein Feuerwehrgerätehaus – saniert oder neu gebaut. Schön, dass auch in Hoheim das Haus vor der Vollendung steht.

G wie Gartenstraße

Das Herr Oberbürgermeister, ist eigentlich mein persönliches Lieblingsthema. Seit nunmehr 3 Bürgerversammlungen, wie alle wissen, finden diese jährlich einmal statt, wird den Bürgerinnen und Bürgern immer wieder die gleiche Präsentation vorgestellt, nämlich der Ausbau der Gartenstraße. 13.3.12 war das erste magische Datum. Ende 2013 wieder mit der Maßgabe, es müssen noch Probebohrungen durchgeführt werden, die dann sage und schreibe im Juli 2014 stattfanden um dann doch in der BV im Herbst 2014 erneut den Straßenzug in der Versammlung als Thema zu haben. Auf was wollen Sie eigentlich warten, dass sich noch mehr Bürgerinnen und Bürger über die fälligen Ausbaurkosten mokieren?

Wann geht es endlich los? Haushaltsmittel stehen für 2015 im HH, eigentlich sollten die Bagger schon angerollt sein.

HIJ, das sparen wir uns aus, aber auch da wären wir fündig geworden, denken wir vor allem an die integrativen Projekte z. B. RT Asyl, die nun gottseidank und betrachtet man die jüngste BV in Hohenfeld, die deutlich zeigte, wie wichtig hier Wegweisungen sind, endlich auf den Weg gehen können.

K wie Kaiserstraße 17

Seit wer weiß wie lange, ist im Gespräch und fast jeder hatte es als Wahlkampfthema das Entree des Rathauses hinsichtlich eines kundenfreundlichen Bürgerbüros. Nur leider tut sich auch hier nichts. Große Themen, aber der Service für unsere Bürgerinnen und Bürger liegt weiterhin im Argen. Sind wir mal gespannt, wie Sie dieses Thema in eine schnelle Umsetzung bringen wollen. Angeblich soll es ja im nächsten Stadtratsturnus angegangen werden.

M wie Marshall Heights

Hier gibt es die nächste große Aufgabe für die Stadt sich mit dem neuen Investor an den Tisch zu setzen und unsere (vorliegende Beschlusslage, Bestandsschutz und Bürgerentscheid) und seine Vorstellungen zu einem vernünftigen und im beiderseitigen Interesse zum Wohle der Stadt Kitzingen zusammen zu bringen. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an die neue Wohnraumanalyse, die Entwicklung in der Breslauer Straße, den notwendigen Wohnraum sowohl in der Siedlung wie auch in der Innenstadt im Auge zu behalten und eine für alle Seiten sinnvolle Entwicklung auf die Beine zu stellen.

Für M steht natürlich auch das Marktcafé, darauf muss ich nun auch noch kommen. Seit wer weiß wie vielen Jahren begleitet uns diese unsägliche Bauruine, und wird und wird nicht angegangen. Hier gab es Äußerungen, jetzt im Wahlkampf doch eher nicht den Investorenwettbewerb zum Laufen zu bringen, der aber bereits fertig in der Schublade läge. Nun ist der Wahlkampf mal wieder für 6 Jahre abgeschlossen. Wir befinden uns bereits im Jahr 1 nach Wahlkampf und der Investorenwettbewerb ist immer noch nicht auf den Weg gebracht. Herr OB, das von Ihnen unterschriebene Schreiben ist die Tinte nicht wert, in dem Sie uns (SPD) mitteilten, dass noch im 4. Quartal 2014 der Investorenwettbewerb auf den Weg geht. Ich persönlich würde mich schämen ein Schriftstück zu unterzeichnen, das eine glatte Lüge ist. In dem Zusammenhang noch der Hinweis, Sie sollten vielleicht gleich einen Realisierungswettbewerb ausschreiben – so viel zu unseren Eingangs-Ausführungen, dass wenn etwas zu lange dauert, uns auch was Neues einfällt, denn damit könnte es sein, dass in 3 Jahren an dieser Stelle der Kitzinger Innenstadt vielleicht auch schon was steht, außer diesem Biotop.

NOPQ

Das lassen wir mal, anzuführen sind hier **Nordtangente, Orgagutachten** – nur weil noch Nachfragen der Stadträte und unterschiedliche Meinungen und Auffassungen, nimmt man die Entscheidung von der TO und setzt mehr als zeitnah nämlich von Januar bis in den Mai einen neuen Termin an. Das ist produktive Arbeitsweise. Unsere TO sind im Augenblick so mäßig gefüllt, dass sicherlich ein früherer Andocktermin möglich gewesen wäre. Nun ist das Orgagutachten, das uns im Juli 2014 erstmalig vorgestellt wurde und da bereits von der Aufnahme der Daten veraltet war, ein weiteres Jahr alt. So nutzen Gutachten, Konzepte etc. überhaupt nichts. Schade eigentlich, denn es war zum Wohl der Verwaltung und nicht zum Schaden. Querung alte Mainbrücke, hatten wir schon. **Profilbildung**, da erarbeitet ein 3Gestirn nun ein 40Punktepaket, und wie bitteschön, geht es dann weiter? Ein Prozess der begonnen wurde und ?? wie wird es dann umgesetzt, mit welchem Geld, wie viel ist es uns wert? Ist der Titel, die Marke schon gefunden, dass wir etwas umsetzen können?

R wie Radwegekonzept als ein Teil des Verkehrsentwicklungsplanes, auch hier dümpeln wir im Trüben, keinerlei Umsetzung, keine auch noch so kleine Entwicklung in diese Richtung. Diese

Beauftragung und der Umgang mit dem vorgelegten Konzept allein ist schon ein Elend, keinerlei Gedanken werden sichtbar an die Umsetzung verschwendet.

Sporthalle Sickergrund im HH angesprochen, dass die Sanierung geplant werden soll und dzt. erst mit der Dachsanierung begonnen wird.

Tauber und die andere Baustelle in der Innenstadt, die seit langer Zeit von der Stadt gesichert werden muss, damit kein Bürger einen Schaden nimmt. Was wird da unternommen. Immer nur Vertrösten, wir sind ja dran. Wobei und womit??

Umbau Bauamt. Na endlich, aber wieder nach außen vergeben, weil wir es zeitlich nicht auf die Reihe bekommen. Die Laufzeit dieses Projektes ist kaum zu toppen, schnellstmögliche Entmietung, damit der Umbau geschehen kann und dann passiert mal wieder nichts. Wie lange stand und steht es leer?

Verkehrsentwicklungsplan ein Konzept für die Tonne, nichts passiert.

Zweckvereinbarung und Kläranlage, ach ja, nur da vertrauen wir der neuen Kämmerin, dass Sie sich dieses Themas annimmt.

Abschließend H. Oberbürgermeister sagen Sie mir eine Maßnahme, die im letzten Jahr angegangen, diskutiert und umgesetzt/abgeschlossen wurde und über einer Summe von 150.000 Euro liegt, uns fällt dazu quasi nichts ein. Eigentlich schade, wenn Sie die Geschicke der Stadt in der Hand haben und nichts weiter geschieht.

Wir werden diesem HH, dem Stellenplan und der Alten- und Pflegehilfe zustimmen, da eine Verzögerung durch Ablehnung uns auch nicht weiterbringt. Allerdings nicht, weil wir Ihre Arbeit als gut, innovativ und zeitgemäß ansehen, sondern weil wir die Stadt nicht in ein weiteres, größeres Dilemma stürzen wollen.

Mit der mehrheitlich verabschiedeten neuen Geschäftordnung haben Sie, Herr OB nun die Möglichkeit, viele Entscheidungen ohne den "lästigen" Stadtrat zu fällen. Vielleicht haben Sie es dadurch leichter, um schneller, besser und zeitgemäßer zu handeln. Was fehlt, ist die Diskussion im Stadtrat über die Entwicklung der gesamten Stadt – Zielformulierungen und Ausblicke, wie stehen wir in 2030 beispielsweise da, somit ergibt sich immer wieder nur Flickwerk. Die jetzt immer sehr kurzen Sitzungen könnten dazu hergenommen werden, um planerisch zu denken und das für die gesamte Stadt. Wenn es denn gewollt ist.

Wir werden dieses neue Jahr danach beurteilen können. Wir werden uns aber auch weiterhin gestatten Anträge und Anregungen zum Wohl unserer Mitbürger/-Innen in Kitzingen einzubringen, auch wenn die Verwaltung damit manchmal nicht einverstanden und somit stark belastet wird und ist.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Kitzingen, 17. März 2015